Dreh- und Angelpunkt des Umbaus im Interiorbereich sind zwei Kuben aus gebeizter Eiche.

Kulturelle Befruchtung

In Bozen hat der Architekt *Christian Schwiebacher* einen Prachtbau aus dem 19. Jahrhundert für das Wohnen im 21. Jahrhundert fit gemacht. Alt und Neu verbinden sich zu einem stimmigen Ganzen.

Produktion & Text: Claudia Durian, Fotos: Christoph Theurer

Dieser Prachtbau steht mitten in Bozen – perfekt versteckt wie der Innenhof eines Riads in Marokko.

Stilsicher richtete die Hausherrin ihre Stadtwohnung ein. Das Sofa ist ein Prototyp der deutschen Designerin Hanna Ernsting.

Bild oben: Die Reduktion auf das Wesentliche war der Bauherrin auch in der Küche wichtig.

Bild unten: Ost und West im Einklang. Im Vordergrund eine Kommode von Ettore Sottsass von 1985.

Laut rattert das Tor nach oben, dann geht es mit dem Auto einige Meter durch eine enge Passage, und plötzlich steht völlig überraschend dieser Prachtbau da – mitten in Bozen, fernab des Verkehrs, perfekt versteckt und uneinsehbar wie der Innenhof eines Riads in Marokko. Die Fassade in Altrosa strahlt mit prunkvollen Stuckelementen in der Vormittagssonne. Die Lanzettbogenfenster streben himmelwärts und betonen die pittoresken Zinnen. Hochgewachsene Palmen, Säulenzypressen und Zedern sorgen für Schatten im idyllischen Park. Das erste und zweite Geschoss davor, mit kleinen Holz-Erkern nach Süden, bewohnt die italienisch-japanische Daisy Welponer. Ihr Grossonkel liess das Stadthaus 1873 bauen, dessen Kern bis ins Mittelalter zurück reicht. Der Unternehmer gehörte zum wohlhabenden Grossbürgertum. «Auf der Pariser Weltausstellung 1879 wurde er für die Früchte Südtirols mit der Goldenen Medaille geehrt, seine Urkunde hängt in meinem Büro», erzählt sie. All die Jahrhunderte blieb das Anwesen im Familienbesitz – natürlich mit wechselvoller Geschichte.

Die Einrichtung nahm die Hausherrin selbst in die Hand. Mit sicherem Stilgefühl und ausgesprochenem Sinn für Qualität und Schönheit richtete sie ihr Stadtdomizil ein.

Grundlegender Umbau

Das Haus liegt in der Museumstrasse, die vor einigen Jahrzehnten noch Fleischergasse hiess. «Hier waren viele Metzgereien und Gerbereien ansässig, in unserem Haus trockneten bis in die 1960er-Jahre noch Tierhäute unter den Dachbalken – bis die Stadt Bozen das Gewerbe aus der Innenstadt verbannte.» Daisy Welponers Grossvater überliess ihr 2005 die erste Etage. Von ihrem damaligen Wohnort Bologna zog sie wieder nach Bozen, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbrachte. Der Architekt Christian Schwiebacher, ein Freund der Familie, sollte das Stockwerk sanieren. Die ersten Pläne waren schon fertig, als plötzlich die bisher vermietete zweite Etage ebenfalls frei wurde. Ihre Tante Karin Welponer, eine renommierte Künstlerin, die im Dachgeschoss lebt und arbeitet, stellte ihr dann diese zusätzlich zur Verfügung. Der Architekt fing wieder bei null an, diesmal war es aber ein grundlegender Umbau, bei dem auch das Denkmalamt hinzugezogen werden musste.

Bis zum Einzug in die nun 330 Quadratmeter grosse Wohnung dauerte es neun Monate. Etliche Wände fielen, um in der unteren Ebene einen Raum zu schaffen, der Grosszügigkeit und Weite bietet. Ein H-förmiger Stahlträger nimmt statt ihrer jetzt die Lasten auf. Dreh- und Angelpunkt des neuen Domizils sind zwei Kuben aus gebeizter Eiche, die ein örtlicher Schreiner nach einem Entwurf von Schwiebacher auf Mass fertigte. Der eine

Quader umhüllt das Gästebad neben der Wohnungstür, der zweite gegenüber bildet eine Art Schrankwand, die zwei Ebenen umspannt und die neue, innenliegende Treppe aufnimmt. Offene Regale bieten aussen Platz für Bücher, in den Schränken mit Tipp-on-Funktion deponiert die Besitzerin Gläser und Vasen. Der Eingangsbereich zwischen den beiden Elementen mit einem originalen Terrazzoboden aus der Habsburger-Zeit führt zum Wohnzimmer. Die Einrichtung nahm die Hausherrin selbst in die Hand. Mit sicherem Stilgefühl und ausgeprägtem Sinn für Qualität und Schönheit richtete sie ihr Stadtdomizil nach und nach ein. Der kapitonierte Ledersessel in sinnlichem Rot und das farblich passende Sofa mit der lässig drapierten Decke der deutschen Designerin Hanna Ernsting, ein Prototyp, ziehen einen magisch an. Das bequeme Loungemöbel wird von zwei schwarzen, filigranen Eisentischen flankiert.

Bild oben: Die Lasten des Deckendurchbruchs werden durch H-förmige Stahlträger abgefangen.

Bild unten: Durchblicke und Einsichten bestimmen das Interieur.

Es sind die feinsinnig gesetzten Kontraste, die dem Ambiente Charakter verleihen, und das Aufeinandertreffen der japanischen und der europäischen Kultur.

Dieser schwarz-rote Farbkontrast zieht sich fast durch alle Räume. Wie auf einer Bühne bekommt jedes Möbel, jedes Accessoire und Kunstwerk einen theatralischen Auftritt.

Kunst und Reduktion

Nichts ist zu viel, alles kann seine Wirkung entfalten, wie zum Beispiel das grossformatige Bild über der Couch. Wer ist der Künstler? «Es zeigt meine DNS. Es ist ein Geschenk meines Lebensgefährten. Er hat sie vergrössern und auf eine Leinwand ziehen lassen», verrät Daisy Welponer. Nicht weniger spektakulär ist die ikonische Kommode auf der gegenüberliegenden Seite: Das fröhliche, schrill-bunte «Freemont cabinet» aus wild gemusterten Laminaten entwarf Ettore Sottsass 1985 am Ende seiner Memphis-Zeit. Sie kaufte das wertvolle Stück in einem Geschäft in Ravenna.

Die Reduktion auf das Wesentliche war ihr auch in der Küche wichtig: «Ich wollte sie superclean, möglichst grifflos.» Nach ihrem Politikstudium in Bologna arbeitete Daisy Welponer dort lange Zeit für einen Zulieferbetrieb für Motorräder und war im Marketing tätig. «Ich spreche Deutsch, Italienisch, Englisch, Japanisch und Französisch, in dieser Reihenfolge kann ich es auch», sagt die Wohnungsbesitzerin und ergänzt: «Weil ich so lange in der Metallindustrie tätig war, liebe ich es, wenn alles hochglänzend und glatt ist.» Ihre Sprachbegabung kommt nicht von ungefähr: Ihr Vater war Südtiroler, ihre Mutter, die auch im Haus lebt, ist Japanerin. Auf einem Metallregal aus Schwarzstahl, passend zu den Fronten der Küchenschränke, stehen Kochbücher renommierter Sterneköche aus der ganzen Welt, wie vom peruanischen Starkoch Gastón Acurio oder René Redzepi aus Kopenhagen, Küchenchef des Kopenhagener

An der Trouvaillen-Wand vor dem Schlafzimmer treffen die europäische und die japanische Kulturzugehörigkeit der Bewohnerin aufeinander.

Restaurants Noma. Es wundert nicht, dass die Südtirolerin auch zu Hause auf feine Küche Wert legt: Daisy Welponer ist Eventmanagerin für grosse kulinarische Events der erlesenen Gastronomie. «Ich koche viel und gerne für Freunde und Familie. Beim nächsten Umbau würde ich den Küchenbereich noch viel grösser machen.»

In der Kommode im Esszimmer nebenan verwahrt sie altes Porzellan. «Das schwere Eichenmöbel habe ich von meinen Grosseltern geerbt. Die Initialen unseres Namens schnitzte der Tischler. Ich habe es karminrot lackieren lassen. Es war das erste Stück in dieser kräftigen Farbe. Mit der Zeit kamen weitere Möbel in diesem Ton hinzu.» Eine erlesene Memphis-Schale thront auf dem antiken Solitär. Es sind die feinsinnig gesetzten Kontraste, die dem Ambiente Charakter und Persönlichkeit verleihen. Über dem geradlinigen Esstisch mit Ledersesseln hängt ein opulenter

Bild oben: Das Faible für Kronleuchter setzt sich auch im Schlaf- und im Badezimmer fort.

Bild unten: Rot und Weiss sind die favorisierten Farben der Bewohnerin, und dieser Farbkontrast wird zum roten Faden durchs Haus.

«Ich könnte Kronleuchter kaufen ohne Ende. Sie setzen einen wunderbaren Kontrast zur minimalistischen Einrichtung.»
DAISY WELPONER, HAUSHERRIN

Lüster des italienischen Architekten und Designers Carlo Scarpa. Er entwarf ihn 1940 für die venezianische Traditionsmanufaktur Venini. Daisy Welponer fand die Rarität auf einer Reise nach Süditalien. «Ich könnte Kronleuchter kaufen ohne Ende. Sie setzen einen wunderbaren Kontrast zur minimalistischen Einrichtung und passen perfekt zur Grandezza des Hauses.»

Spannende Blickbeziehungen

Ihr Faible für Kronleuchter lässt sich in vielen Räumen ablesen. Auch das neue Treppenhaus setzt sie mit einem luxuriösen Vintage-Lüster in Szene. Der renommierte Glasdesigner Carlo Nason aus Murano hatte in den 1970er-Jahren die Idee, aus über 200 Glasscheiben, die sich individuell einhängen lassen, ein modernes Gegenstück zu den klassischen Modellen zu schaffen. Die Grosszügigkeit in der Eingangsebene setzt sich auch im Obergeschoss fort. Dank der Mauerdurchbrüche, Schiebetüren und des Glasgeländers bieten sich spannende Blickbeziehungen. Hier liegen das Büro, die Kinderzimmer sowie das Schlafzimmer und zwei Bäder. Um Daisy Welponers Faible für Rot weiss auch ihre Tante. Während einer Reise nach Heidelberg entdeckte sie in einer Galerie einen BH, der aus Holz geschnitzt war. «Den schenkte ich ihr zum Geburtstag», erzählt die Dame. Er schmückt jetzt die Wand über der Badewanne. Karin Welponers Kreativität und Kunstsinn sind auch bei ihrer Nichte spürbar: Im Entree vor dem Arbeitszimmer hängt ein beeindruckendes Bild, an dem Daisy Welponer viele Jahre gearbeitet hat und ihre japanischen Wurzeln sichtbar sind. Sie faltete dafür 1000 Kraniche aus japanischem Origamipapier: «Der Volksmund sagt, das bringe Glück.»

GETZMANN AG, BOTTMINGEN, 061 426 90 30 • HAUSER LIVING AG, FREIENBACH, 055 415 00 80 • PATIO TRADING OUTDOOR CREATION, OBERRIEDEN, 044 770 38 00 • GARDEN LIVING GMBH, MÄNNEDORF, 044 790 42 35 • GAMMA AG EINRICHTUNGSHAUS, WIL, 071 914 88 88 • HOBI WOHNSCHREINEREI AG, WINTERTHUR-OHRINGEN, 052 320 10 00 • ARTOPIA SA, GENÈVE, 022 700 26 26 • JARDIN-CONFORT SA, LUTRY, 021 791 36 71 • BATIPLUS SA, PUIDOUX, 021 796 60 60 • CHARLES-EMILE MOINAT FILS SA, ROLLE, 021 825 48 00 • ARTS' DÉCOS CRÉATION SA, VERBIER, 027 771 51 81 • MOBILIS SA, ROSSENS, 026 411 36 76 • ARREDAMENTI BERNASCONI, MENDRISIO, 091 646 18 78 • DELCÒ MOBILI SA, SAN ANTONINO/BELLINZONA, 091 851 98 00 • COLOMBO LA FAMIGLIA AG, ZÜRICH-ZOLLIKON, 043 305 06 30 • EUGENE BAUD, CHÊNE-BOURG 002 869 23 02

| WWW.ROYALBOTANIA.COM |